

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



14. Jahrgang | Nr. 49 | Dezember 2019

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt

WO Vielfalt zuhause ist

Frastanz - wo Vielfalt zuhause ist

Frastanz ist vielfältig. Die Marktgemeinde hat nicht nur landschaftlich Unterschiedlichstes zu bieten, auch die Bevölkerung setzt sich aus Menschen aus rund 70 Staaten mit unterschiedlichsten Kulturen zusammen. Im Rahmen eines umfangreichen Positionierungsprozesses wurde deshalb der Slogan „wo Vielfalt zuhause ist“ kreiert.

Die Marke Frastanz soll sich laufend weiterentwickeln. Im Rathaus kümmert sich Gemeindesekretär Christian Neyer engagiert darum, dass sich möglichst viele Frastanzerinnen und Frastanzer

mit ihrer Heimatgemeinde identifizieren. Der neue Slogan soll dies noch verstärken. Im Rahmen des Positionierungsprozesses wurden vor allem drei Fragen behandelt: „Wer sind wir?“, „Wo kommen wir her?“, „Was zeichnet uns aus?“

Die einwohnerstärkste Gemeinde im Walgau kann etwa mit der Tradition des Tabakanbaus, der Ansiedelung eines buddhistischen Klosters, der Vorarlberger Museumswelt oder dem landesweit bedeutenden Krankenhaus Maria Ebene mit einer Reihe an Besonderheiten aufwarten. Eine gut ausgebaute Infrastruktur, der dörfliche Charakter

trotz Stadtnähe und verschiedenste landschaftliche Besonderheiten tragen das Ihre dazu bei, dass 93 Prozent der Bewohner angeben, sie würden sehr gerne oder gerne in Frastanz leben. Ein Brainstorming brachte eine ganze Reihe an Eigenschaften, welche mit Frastanz assoziiert wurden. Die Palette reichte von aktiv und aufgeschlossen bis hin zu weltoffen, zuverlässig und zuversichtlich. Der Begriff „vielfältig“ wurde dabei als besonders zutreffend empfunden. Deshalb präsentiert sich die Marktgemeinde seit Herbst verstärkt unter dem Slogan „wo Vielfalt zuhause ist“.

Neujahrsempfang: Wertvolle Impulse für 2020

Alle Frastanzerinnen und Frastanzer sind am Freitag, 10. Jänner ab 19 Uhr beim traditionellen Neujahrsempfang der Marktgemeinde im Adalbert-Welte-Saal herzlich willkommen. Als Neujahrsredner wird Jörg Mosler aus Nürnberg spannende Impulse liefern.

„Ich liebe es, mit leidenschaftlichen Menschen zu arbeiten“, so der Dachdeckermeister, der im Alter von 23 Jahren bereits Chef von 15

Mitarbeitern war. Er hat seinen Beruf an den Nagel gehängt, als ihm klar wurde, dass er eigentlich für etwas ganz anderes brennt. Seither unterstützt er vor allem Handwerker und „Mittelständler“ auf ihrem Erfolgsweg. Sein Ziel: Jeder soll die Chance bekommen, an den Platz zu kommen, an dem er/sie am wertvollsten ist – für sich und die anderen.

Beim Neujahrsempfang gibt er unter dem Titel „Glücklich oder er-



Neujahrsredner Jörg Mosler
(Foto: Guido Rehme)

folgreich? – Was im Berufsleben wirklich zählt“ Einblick in seine Visionen.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer

Ziemlich genau vor einem halben Jahr, am 27. Juni, wurde ich von der Gemeindevertretung zum Bürgermeister gewählt.

Ich habe dieses Amt gerne angenommen. Weil mir meine Heimatgemeinde wichtig ist und ich schon als Gemeindevertreter oder als Obmann der Wirtschaftsgemeinschaft versucht habe, meinen Beitrag zum Wohl der Marktgemeinde und seiner Bewohner zu leisten.

Mir war klar, dass die mit diesem Amt verbundenen Herausforderungen nicht leicht zu stemmen sein würden. In der Privatwirtschaft funktioniert ja doch einiges anders wie in der öffentlichen Verwaltung und in der Politik.

Nach einem halben Jahr darf ich eine für mich sehr positive erste Bilanz ziehen: Und dafür möchte ich mich bei allen Frastanzerinnen und Frastanzern, aber auch bei meinen Bürgermeisterkollegen, den Behördenvertretern und den Würdenträgern im Land mit Landeshauptmann Markus Wallner an der Spitze recht herzlich bedanken.

Ich habe in ganz vielen Gesprächen mit GemeindebürgerInnen im privaten Rahmen, bei Veranstaltungen

oder bei Vorsprachen im Amt sehr viel positives Echo erfahren, gute Ideen, Wünsche und Anregungen mitgenommen.

Ich habe in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen in den Frastanzer Betrieben und Vereinen so viele Menschen getroffen, die sich mit ganzem Herzen für ihre Sache engagieren!

Diese Erfahrungen lassen mich mit großer Zuversicht in die Zukunft schauen!

Ein politisches Highlight war für mich ganz sicher auch die Sitzung der Gemeindevertretung am 12. Dezember. Es ging dabei - unter anderem - um das Budget für das Jahr 2020. Darum also, wofür wir im kommenden Jahr wie viel Geld investieren und in welchen Bereichen wir sparen müssen.

Am 15. März 2020 sind Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen angesetzt. In vielen anderen Gemeinden und Gebietskörperschaften ist es gerade in einem Wahljahr unmöglich, die Zustimmung von anderen Parteien zum Budgetvorschlag zu erhalten. Und wir müssen in Frastanz noch dazu durch die Investitionen für

das Bildungszentrum oder die Wasserversorgung auf der Bazora die Gürtel in den nächsten Jahren eher enger ziehen...

Dass die Gemeindevertretung meinen Budgetvoranschlag trotzdem einstimmig angenommen und darüberhinaus noch mit einigem Lob kommentiert hat, das hat mich wirklich sehr gefreut.

Gerade auf Gemeindeebene hat es sich bewährt, dass Parteipolitik eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Es geht einzig um die Sache, um das Wohl der Gemeinde und ihrer Bürger.

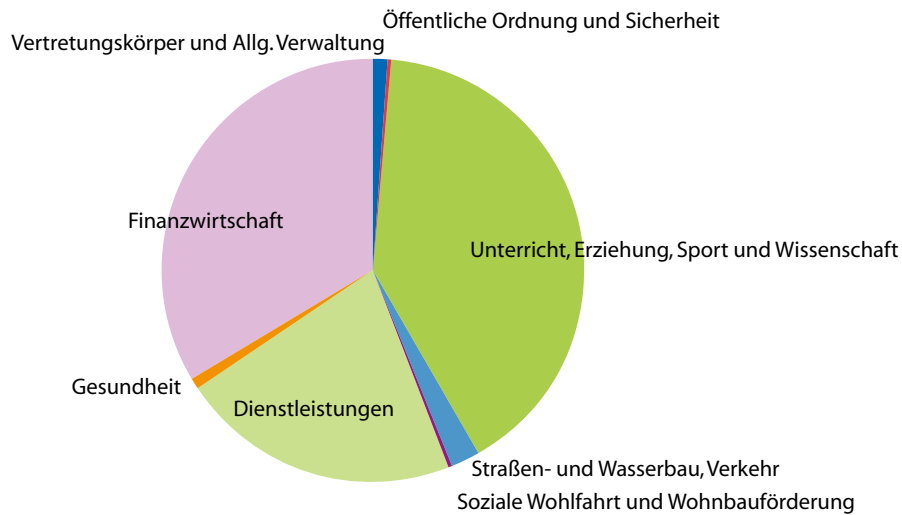
Das will ich auch in Zukunft so halten!

Ich wünsche Ihnen allen in diesem Sinne schöne Feiertage, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2020 und lade Sie recht herzlich zum Frastanzer Neujahrsempfang am 10. Jänner in den Adalbert-Welte-Saal ein.

Ihr Bürgermeister

Walter Gohm

Einnahmen 2020



Budget 2020: Große Herausforderungen gut gemeistert

Die aktuellen Großinvestitionen für das Bildungszentrum Hofen und die Wasserversorgung auf der Bazora belasten den Gemeindehaushalt ordentlich. In dem von Bgm. Walter Gohm am 12. Dezember vorgelegten Budget für 2020 ist trotzdem auch für andere wichtige Zukunftsprojekte Geld vorgesehen. Der Haushaltsentwurf wurde einstimmig angenommen.

Zu einer „doppelten Premiere“ kam es bei der Sitzung der Gemeindevertretung im Dezember: Bürgermeister Walter Gohm legte dabei sein erstes Budget vor, und erstmals wurde es nach den neuen bundesweit geltenden Regelungen erarbeitet.

Neues Rechnungssystem

„Die Arbeit wird dadurch nicht gerade erleichtert“, schilderte Mag. Edgar Palm. Der Finanzchef im Rathaus gab den Gemeindevertretern einen kurzen Einblick in die Grundsätze der neuen Gemeindebuchhaltung, die jetzt nach einem „Dreikomponenten-Rechnungswesen“ funktioniert.

Diese neue Form der Budgeterstellung wird die Vergleichbarkeit von

Gemeindefinanzen in ganz Österreich deutlich verbessern. Außerdem sollen dadurch finanzielle Schieflagen frühzeitig erkannt werden.

Bgm. Gohm bedankte sich bei Mag. Palm für die bei der Erklärung des neuen Systems erwiesene Geduld und Ausdauer und stellte die Eckpunkte des Haushaltes für das kommende Jahr vor.

Generell belasten die Investitionen für die Wasserversorgung auf der Bazora (insgesamt 3,2 Millionen Euro) und den Bau des Bildungszentrums (20,1 Millionen Euro) die Budgets der kommenden Jahre ordentlich.

Budget gut vorbereitet

Durch den konsequenten Schuldenabbau der vergangenen Jahre – der ja auch im Wissen um die notwendigen Investitionen betrieben wurde – und durch steigende Einnahmen aus Ertragsanteilen und Kommunalabgaben der Frastanzer Wirtschaftsbetriebe hat man die Situation insgesamt aber gut im Griff.

Im Budget für 2020 summieren sich die Ausgaben auf 36,7 Millionen Euro. Fast die Hälfte davon fließt in



Für Kindergarten (Archivbild) und Volksschule Fellengatter werden Lösungen gesucht.

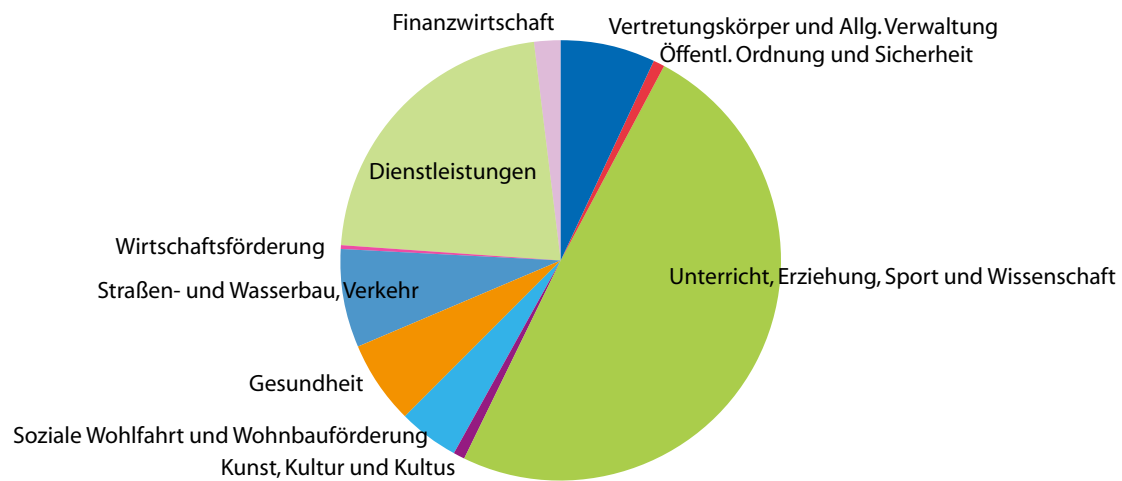
das Kapitel Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft – unter anderem eben für den Bau des Bildungszentrums.

Ein großer Ausgabenposten ist außerdem der Personalaufwand der Marktgemeinde, der sich auf rund vier Millionen Euro beläuft. 68 Frauen und 23 Männer stehen im kommenden Jahr in den Diensten der Marktgemeinde.

Kinder im Mittelpunkt

42 davon kümmern sich in den Kinderbetreuungseinrichtungen um die Jüngsten – das Personal für die Mittagsbetreuung ist da noch gar nicht eingerechnet.

Zu den großen Pflichtausgaben gehören auch die Beiträge für den



Spitalsfonds (1,4 Millionen Euro) und den Sozialfonds (1,6 Millionen Euro). Wichtig war dem Bürgermeister, dass trotz der nicht einfachen Ausgangssituation auch weiterhin Geld für wichtige Zukunftsvorhaben bereitgestellt wird.

180.000 Euro sind im kommenden Jahr für vorbereitende Planungsarbeiten zur Zukunft von Volksschule und Kindergarten in Fellengatter reserviert.

VS und KG Fellengatter

Dass bei diesen Bildungseinrichtungen Handlungsbedarf besteht, ist klar. Ob Sanierung oder (teilweise) Neubau, das sollen gründliche Analysen von Bausubstanz und zukünftigem Raumbedarf ergeben. Natürlich werden auch die zu erwartenden Kosten eine Rolle spielen. Für Bgm. Walter Gohm steht die optimale und zukunftsfähige Lösung im Vordergrund.

„Im Zweifelsfall ist es aus meiner Sicht besser, sich für die Finanzierung dieser Optimallösung mehr Zeit zu lassen, als einfach so rasch als möglich mit dem Bau einer Halblösung zu beginnen.“

Weitere Investitionen im kommenden Jahr betreffen das Sozialzent-

rum (210.000 Euro unter anderem für die Erneuerung der Küche), den Erhalt von Straßen (320.000 Euro) sowie den Radwegeausbau und Studien zur Quartiersentwicklung im Ortszentrum (190.000 Euro).

Für den Friedhof und den Vorplatz bei der Kapelle St. Wendelin sind 200.000 Euro budgetiert, 250.000 Euro für den Skaterplatz beim Gemeindepark.

Tüchtige Frastanzer Betriebe

Investitionen in der Höhe von 230.000 Euro sind im Budget für die Sanierung der Sportplätze in der Sport- und Freizeitanlage Untere Au vorgesehen. Auch die Frastanzer Vereine können sich im kommenden Jahr wieder auf Förderungen der Marktgemeinde im bisherigen Ausmaß verlassen, stellte Walter Gohm fest.

Auf der Einnahmenseite darf für 2020 mit leichten Zuwächsen kalkuliert werden. Der Anteil der Marktgemeinde an den vom Bund eingehobenen Steuern – die sogenannten Ertragsanteile – wird gegenüber dem laufenden Jahr um rund 300.000 auf knapp sechs Millionen Euro ansteigen.

2,1 Millionen Euro werden die Fras-

tanzer Betriebe mit ihren Steuern und Abgaben zum Gemeindehaushalt beitragen. Diese Situation ermöglicht auch, dass die Gebühren und Abgaben im Jahr 2020 nicht erhöht werden müssen.

Es kommt lediglich bei einzelnen Gebühren zu einer Indexanpassung. Bei der Entleerung der Biomüllcontainer wird künftig für die dabei inbegriffene Reinigung der Container eine monatliche Gebühr von 2,40 Euro eingehoben.

Pro-Kopf-Verschuldung steigt

Insgesamt werden im kommenden Jahr Einnahmen in Höhe von 36,1 Millionen Euro erwartet. So ergibt sich ein Nettoergebnis von Minus 533.900 Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt daher im Laufe des kommenden Jahres gemäß der Vorschau im Budgetvoranschlag von 1.674 Euro zu Jahresanfang auf 2.099 Euro an.

In ihren Stellungnahmen waren sich die Vertreter aller Parteien einig, dass mit dem vorliegenden Haushalt im kommenden Jahr trotz angespannter Situation gut gewirtschaftet werden kann.

Das Budget für 2020 wurde einstimmig angenommen.



GROSSE VERÄNDERUNGEN IM ZENTRUM

Ein lebendiges Ortszentrum stand beim Gemeindeentwicklungsprozess seit Jahren auf der Agenda. Mit der Eröffnung des Saminaparks wurde ein großer Schritt in diese Richtung getan.

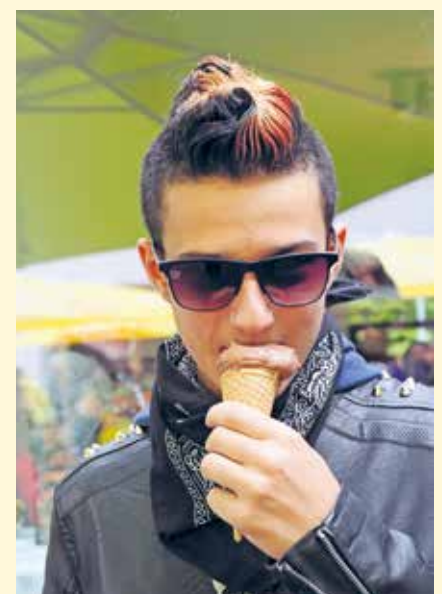
Die E-Werke Frastanz und die Raiffeisenbank im Walgau haben insgesamt zwölf Millionen Euro in den Bau im Herzen von Frastanz investiert. Im Herbst sind dort die Polizeidienststelle, der regionale „Gnuss-Lada“, das Bäckerei-Café Mangold, der Eissalon Kolibri und der Weltladen eingezogen. Das Appartementhotel bietet seinen Gästen dort komfortable Übernachtungsmög-

lichkeiten und perfekt ausgestattete Seminarräume. Von diesen Angeboten und Möglichkeiten überzeugten sich tausende Besucher beim Tag der Offenen Tür am 7. September. „Im Herzen von Frastanz ist eine neue zentrale Begegnungsstätte für die Menschen entstanden, ein Ort der Kommunikation, an dem zugleich viele wichtige Grundbedürfnisse abgedeckt sind“, freute sich Mag. Markus Wallner in seiner Eröffnungsrede. Dem stimmten die Besucher gerne bei. Musikalisch taten der Musikverein Frastanz, das Duo „Montaphonic“ und die Band „Noise“ das Ihre für eine stimmungsvolle Feier.



Das Team des Weltladens präsentiert im neuen, schön gestalteten Geschäft im

Saminapark fair gehandelte Waren aus aller Welt.



Genießer begeisterten sich auch für die Eisspezialitäten des „Kolibri“.



Im Gnuss-Lada freute sich das Team über den Andrang (li.) und das große Interesse an Köstlichkeiten aus der Region.

Am 7. September wurde der Saminapark im Ortszentrum feierlich eröffnet. Tausende Besucher feierten mit.



Im Bäckerei-Café Mangold wurden die Gäste charmant bewirtet.



Das Appartementshotel mitten im Ortszentrum bietet bequem und modern eingerichtete Zimmer sowie Seminarräume, die keine Wünsche offen lassen.

richtete Zimmer sowie Seminarräume, die keine Wünsche offen lassen.



Beim Parzellenabend in Fellengatter war vor allem der Verkehr Thema.
Foto: Hennig Heilmann

Berichte - Information - Gedankenaustausch - Kommunikation

– Unter diesem Motto fanden sich am 12. September rund 180 Fellengatterer zum Parzellenabend in der Volksschule Fellengatter ein. Bewohner und Gemeindeverantwortliche setzten sich vor allem mit den verkehrstechnischen Herausforderungen in der Parzelle intensiv auseinander.

Fellengatter bietet den Bewohnern viel Lebensqualität. Das belegen die Zahlen, welche Bürgermeister Walter Gohm zum Einstieg präsentierte: Die Bevölkerungszahl in der Parzelle ist in den letzten zehn Jahren um 16 Prozent, die Anzahl der Haushalte sogar um rund 31 Prozent gestiegen. Aktuell leben 1400 Menschen in der größten Frastanzer Parzelle.

Dieses Wachstum bringt aber auch einige Herausforderungen mit sich. Vor allem jene Fellengatterer, die in besonderem Maße vom Pendlerverkehr über die Letze und Maria Grün betroffen sind, meldeten sich zu Wort. Bürgermeister Gohm erklärte, dass die Marktgemeinde in dieser Hinsicht nicht untätig ist. Die Ampel, welche noch im September in Tisis installiert wurde, sorgt dafür, dass der Stadtbus Feldkirch verlässlich Vorfahrt in Richtung Letze

erhält. Das macht die Route für die Pendler langsamer und damit weniger attraktiv. Außerdem kommen in diesem Bereich regelmäßig fixe und mobile Radarboxen zum Einsatz. Ob diese Maßnahmen wirklich greifen, soll mit Dauerzählstellen erfasst werden. Das Fahrverbot in den Morgenstunden bleibt bis auf weiteres bestehen.

Anrainerschutz vor dem Bau des Stadttunnels

Zum geplanten Bau des Feldkircher Stadttunnels, von dem sich die Planer gerade in diesem Bereich Entlastungen erwarten, wurden etwa Bedenken laut, dass in der Felsenau LKW-Abstellplätze entstehen könnten. Diesen Befürchtungen entgegnete der Bürgermeister, dass sich die Marktgemeinde dagegen massiv wehren werde.

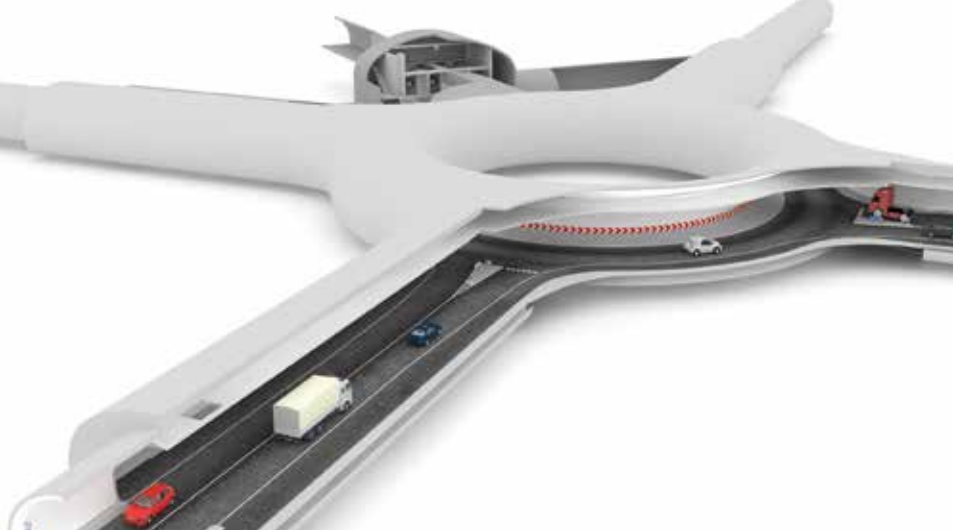
Walter Gohm versprach außerdem, dass die Anrainer vor Baustart mit Schutzwänden gegen die Lärmbelastung abgeschirmt werden. Die Positionierung einzelner Verkehrspoller in der Fellengatterer Straße und die Straßenmarkierungen in der Felsenau werden zum Teil ebenfalls kritisch gesehen. Weitere Anregungen der Besucher drehten

sich um die Reaktivierung verschiedener Fußwege und eine Ausweitung der Buslinie 7. Diese werden nun von den Verantwortlichen der Marktgemeinde geprüft.

Rund um den Kindergarten und die Volksschule Fellengatter wurde bereits einiges getan, um die Gefahrensituation für die Kinder zu entschärfen. So wurde etwa ein Gehweg markiert. Sechs neue Poller bremsen den motorisierten Verkehr zusätzlich. Beim Kindergarten wurde eine Bring- und Abholzone eingerichtet, die restliche Schulgasse aber für den Verkehr gesperrt. Noch im ersten Halbjahr 2020 sollen außerdem die grundlegenden Daten vorliegen, damit entschieden werden kann, ob die Volksschule und der Kindergarten Fellengatter neu errichtet oder generalsaniert werden sollen.



Der Schulweg in Fellengatter ist sicherer geworden.



Mit den Vorarbeiten für den Feldkircher Stadttunnel konnte begonnen werden.



Wer werktags im Ortszentrum parkt, braucht eine Parkscheibe.

Stadttunnel Feldkirch: Erste Vorarbeiten in Angriff genommen

Anfang November hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die Beschwerde von Naturschutzbund, Initiative „Stadttunnel“ und Verkehrsclub Liechtenstein keine aufschiebende Wirkung hat: Die Betreiber des Stadttunnels Feldkirch konnten erste Vorarbeiten für die Realisierung nun in Angriff nehmen.

In einem ersten Schritt geht es darum, die Anrainer vor den Belästigungen durch die Bauarbeiten zu schützen. Ende November wurde damit begonnen, eine Weiche für die ÖBB anzulegen, damit das Ausbruchmaterial, welches beim

Tunnelbau anfällt, später per Bahn abtransportiert werden kann. Laut Projektbetreiber können so zirka 100.000 LKW-Fahrten in und um die Stadt Feldkirch und die Marktgemeinde Frastanz vermieden werden. Der Bau der Lärmschutzwand in der Felsenau wurde auf Frühjahr 2020 zugesagt. Parallel dazu wird die Landesstraße 191 beim Schulbrüderareal verlegt. Im Herbst 2020 soll der Erkundungsstollen Altstadt gebohrt werden. Der Vortrieb zum Haupttunnel steht frühestens ab 2022 an.

Trotz dieser ersten für sie positiven Beurteilung müssen die Projektbetreiber noch abwarten, wie der

Verwaltungsgerichtshof die Beschwerde inhaltlich beurteilt. Die Projektgegner hatten nämlich geklagt, weil aus ihrer Sicht die Alpenkonvention nicht beachtet, die Begleitmaßnahmen ungenügend geprüft und der Lkw-Rückstau bei den Planungen nicht berücksichtigt worden seien. Außerdem sei der Verkehrssachverständige befangen und die Öffentlichkeit zu wenig informiert worden.

Der Verfassungsgerichtshof hat eine ähnliche Beschwerde im Oktober bereits abgelehnt. Nun hoffen die Stadttunnel-Befürworter, dass der Verwaltungsgerichtshof diesem Beispiel folgt.

Neue Parkplatzregelung im Zentrum

Parallel zur Eröffnung des Saminaparks traten im Ortszentrum neue Parkplatz-Vorschriften in Kraft. Die 35 Parkplätze rund um das Rathaus sind seit September in der Kurzparkzone.

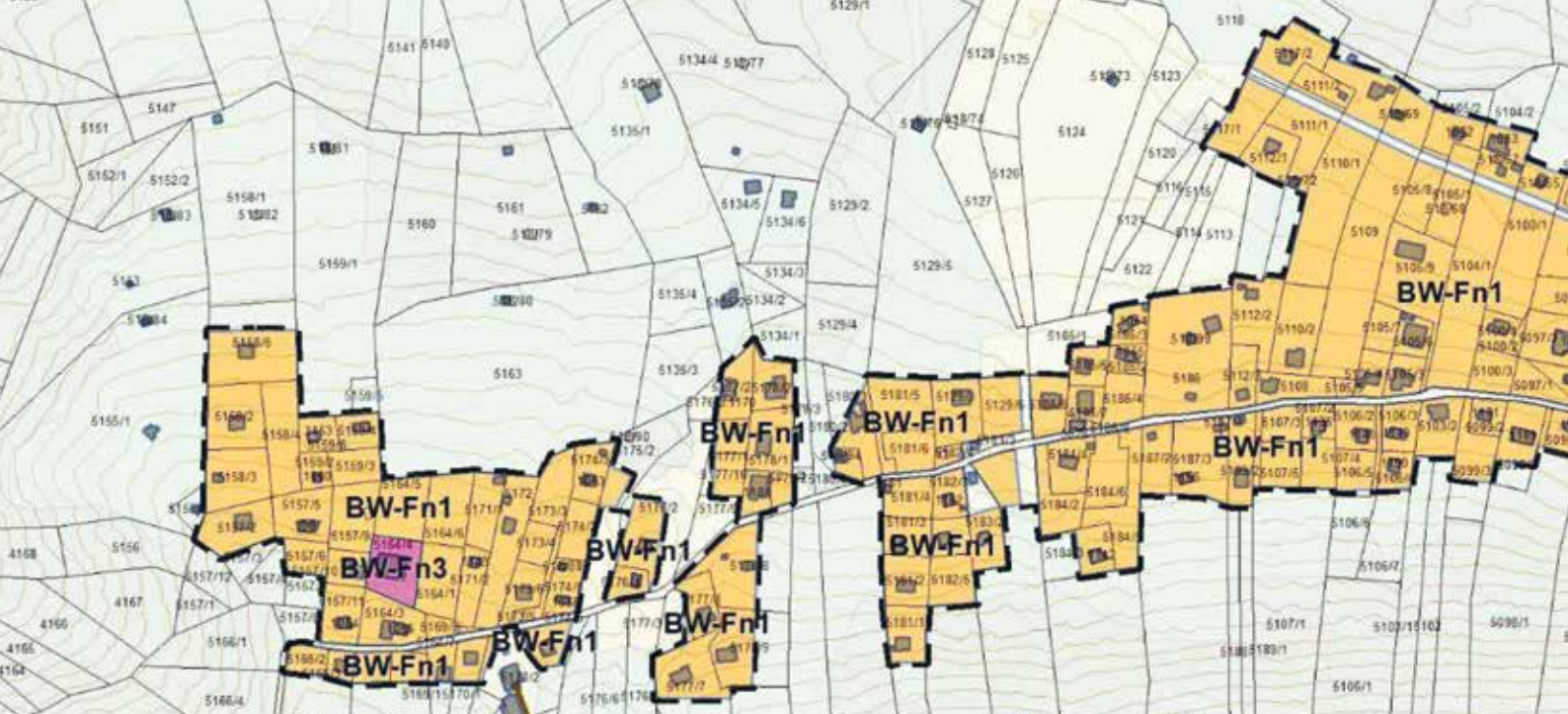
Von Montag bis Freitag dürfen dort Fahrzeuge in der Zeit von 8 bis 18 Uhr nur für maximal eineinhalb Stunden abgestellt werden. „Wir haben so dafür gesorgt, dass für

jene, die im Zentrum Besorgungen erledigen oder Serviceleistungen in Anspruch nehmen, immer genügend Parkplätze zur Verfügung stehen“, äußert sich Bürgermeister Walter Gohm sehr zufrieden mit dieser Regelung.

Diese Vorgangsweise wurde vom Ausschuss für Wirtschaft, Mobilität und Infrastruktur ausgearbeitet und vom Gemeindevorstand einstimmig befürwortet: In der Kurz-

parkzone im Ortszentrum werden keine Gebühren eingehoben. Es müssen lediglich Parkscheiben gut sichtbar an den Windschutzscheiben angebracht werden. Die Mitarbeiter des Bürgerservice halten solche Parkscheiben kostenfrei im Rathaus bereit.

Wer vom Zentrum aus mit dem Bus weiterfahren möchte, kann die Park-and-Ride-Möglichkeiten beim Bahnhof nutzen.



Bazona: Mehr Komfort und klare Vorgaben für die Bebauung

Die Bazona (aus dem lateinischen für „obere Wiese“) ist mit ihrer traumhaften Aussicht und vielfältigen Flora und Fauna seit jeher beliebter Ausflugs- und Ferienort. Weil Wasser nur begrenzt verfügbar war und Abwasser lokal versickert werden musste, war die Bebauung immer sehr streng geregelt. Momentan wird das Naherholungsgebiet ans Wasser- und Kanalnetz der Marktgemeinde angeschlossen. Die Auflagen konnten deshalb etwas gelockert werden. Der neue Bebauungsplan für die Bazona sieht aber weiterhin strenge Regeln vor.

Zwei Wochen früher als geplant konnte der erste Bauabschnitt erledigt und die Bazonastraße Ende Oktober wieder für den Verkehr freigegeben werden. Von Mitte Mai bis in den Herbst war die Gemeindestraße an Werktagen komplett gesperrt und auch am Wochenende nur bedingt befahrbar gewesen. „Die Anrainer haben die Straßensperre größtenteils entspannt angenommen“, freut sich Ing. Martin Gassner vom Bauamt. Im ersten Bauabschnitt wurden insgesamt rund 4.000 Meter neue Kanalrohre und Trinkwasserleitungen verlegt.

Parallel dazu haben die E-Werke Frastanz moderne Glasfaserleitungen in die Grube gelegt, um auch auf der Bazona ultraschnelles Internet zu ermöglichen. Außerdem wurde die Straße samt Unterbau und Entwässerung neu errichtet. Als letzter Schritt wurde im Oktober der Straßenbelag aufgebracht. 15 Ferienhäuser sind bereits an das Wasser- und Kanalnetz angeschlossen. Rund 1,1 Millionen Euro wurden bislang investiert. Die Arbeiten im ersten Bauabschnitt werden voraussichtlich im Juni 2020 abgeschlossen sein.

Die Leistungen für das Baulos 2 wurden im Dezember wiederum an den Bestbieter, die Firma Jäger Bau GmbH aus Schruns, vergeben. Laut derzeitigem Bauplan sollten die

Bauarbeiten 2020 abgeschlossen werden können. Bereits im Frühjahr 2021 sollten auch die letzten Häuser auf der Bazona an das Wasser- und Kanalnetz der Marktgemeinde Frastanz angeschlossen sein.

Änderung des Bebauungsplans

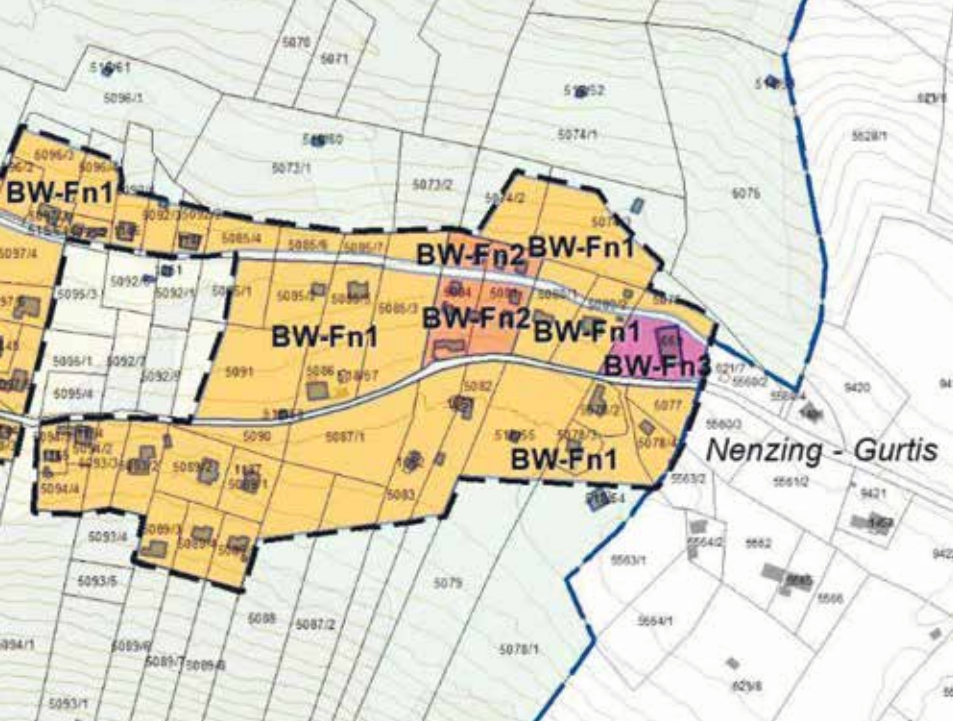
Parallel zu diesen Arbeiten haben die Bauamt-Mitarbeiter in enger Zusammenarbeit mit dem Raumplaner DI Georg Rauch den Bebauungsplan für das Feriengebiet den künftigen Gegebenheiten angepasst.

Als nämlich vor gut einhundert Jahren die ersten Ferienhütten auf der Bazona entstanden, wurden den Besitzern strenge Auflagen gemacht. Es durften etwa pro Bauplatz maximal 80 Quadratmeter überbaut wer-



Ende nächsten Jahres sollen alle Arbeiten für die Kanalisierung und Trinkwasser-




versorgung auf der Bazona abgeschlossen sein.



Legende

 Geltungsbereich Teilbebauungsplan Bazora

BAUGEBIETE

-  BW-Fn1 Ferienwohngebiet 1
-  BW-Fn2 Ferienwohngebiet 2 - gewerbliche Nutzung
-  BW-Fn3 Ferienwohngebiet 3 - dichte Bebauung

den. So sollte verhindert werden, dass der Andrang auf der Bazora ohne Trinkwasser- und Abwasserversorgung zum Umwelt-Problem wird. Angesichts der neuen Infrastruktur konnten die Regeln jetzt etwas gelockert werden.

„Der Schutz des Naherholungsgebiets hat aber weiterhin oberste Priorität“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm. Er freut sich, dass eine Lösung gefunden wurde, der alle Gemeindevertreter zustimmen konnten. Während des Auflageverfahrens wurden keinerlei Einwände vorgebracht, sodass der Bebauungsplan bei der Sitzung am 19. November einstimmig beschlossen wurde. Der neue Bebauungsplan ermöglicht den Hüttenbesitzern Ausbauten in bescheidenem Rahmen.

Große Gebäude und Gartenzäune bleiben verboten

Künftig gelten für Bauvorhaben im Feriengebiet Bazora unter anderem folgende Richtlinien:

- Im Ferienwohngebiet 1 (BW-Fn1) darf pro tausend Quadratmeter Grundfläche ein Ferienhaus mit maximal zwei oberirdischen Geschossen errichtet werden. Die überbaute Fläche darf inklusive integrierter oder angebauter Garage beziehungsweise Carport 100 Quadratmeter nicht übersteigen.

- Die Ausweisung als Ferienwohngebiet 2 erlaubt eine gewerbliche Nutzung.

In diesem Bereich darf pro 300 Quadratmeter Grundfläche ein Ferienhaus mit einem oberirdischen

Stockwerk errichtet werden. Die überbaute Fläche darf maximal 60 Quadratmeter betragen.

- In jenen Bereichen, die als Ferienwohngebiet 3 gewidmet sind, ist eine dichtere Bebauung vorgesehen. Die überbaute Fläche darf maximal 200 Quadratmeter betragen. Pro Baugrundstück darf ein Ferienhaus mit drei oberirdischen Geschossflächen errichtet werden. Außerdem sind auf der Bazora nur Satteldächer mit einer Neigung von 20 bis 40 Grad vorgesehen. Balkone dürfen im Gesamtbild nur eine untergeordnete Rolle spielen. Die Fassaden müssen überwiegend in naturbelassenem Holz ausgeführt sein. Das Gelände darf nicht wesentlich verändert werden, Gartenzäune sind nicht erlaubt.

Die detaillierten Bebauungspläne, die es nicht nur für die Bazora, sondern für das gesamte Gemeindegebiet gibt, können während der Amtsstunden im Rathaus eingesehen werden.

Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann empfiehlt dies insbesondere allen Bauwerbern - und zwar schon vor Beginn der Planung von Um-, Zu- oder Neubauten. „Das kann unter Umständen viel Ärger und Kosten ersparen.“



Weil das Gebiet künftig ans Kanal- und Trinkwassernetz der Marktgemeinde ange-

schlossen ist, konnten auch die Bauvorgaben etwas gelockert werden.



Vor der Sitzung der Gemeindevertretung lud Bgm. Walter Gohm zur Besichtigung. Projektleiter Ing. Robert Hartmann führte durch die Baustelle beim Bildungszentrum.

Bildungszentrum: Baufortschritt laut Plan

Beim größten Bauprojekt der Marktgemeinde läuft bisher alles nach Plan: Im Februar 2021 sollen alle Räume des Bildungszentrums Frastanz Hofen bezugsfertig sein.

Die Bauarbeiten haben unmittelbar nach dem offiziellen Spatenstich am 2. Mai volle Fahrt aufgenommen.

Schon zuvor war der frühere Kindergarten Hofen abgerissen worden. Die Kinder und die Pädagoginnen haben sich seit Ostern in ihrer provisorischen Unterkunft in der Energiefabrik bestens eingelebt. Trotzdem sehen alle mit großer Freude den Zubau wachsen, der im Herbst 2020 bereits bezugs-

fertig sein soll. Momentan besteht kein Grund, daran zu zweifeln. Laut Auskunft des Architekturbüros Pedevilla Architects läuft alles nach Plan, obwohl die Baukonjunktur noch immer auf Hochtouren läuft und alle am Bau beteiligten Unternehmen mehr als nur gut ausgelastet sind.





Die Firstfeier ist ein traditionelles Dankeschön an die Baubeteiligten: Nach kurzen Ansprachen auf der Baustelle und Hochziehen des Firstbaums lud Bgm. Walter Gohm



am 5. Dezember zum Buffet ins Gasthaus Kreuz. Der Nikolaus verteilte dort Lebkuchen und eine handsignierte Dankeskarte des Bürgermeisters. Die Bildungszentrums-



Macher freuten sich sehr über diese Geste besonderer Wertschätzung.

Das zeigte sich etwa bei der Vergabe der Dachdeckerarbeiten: Von 19 angefragten Betrieben gaben nur zwei ein Angebot ab.

Mit umso größerer Erleichterung registrieren die Verantwortlichen der Marktgemeinde, dass der vor Baubeginn erstellte Kostenplan noch immer passt. Zum Zeitpunkt der

Firstfeier waren bereits 70 Prozent des Auftragsvolumens an die Bestbieter vergeben. Die Chancen stehen also gut, dass die vereinbarten Gesamtkosten von 20,1 Millionen Euro eingehalten werden können.

Kosten im Griff

Bei einem Lokalausgleich im September überzeugten sich die Mitglieder der Gemeindevertretung direkt auf der Baustelle vom Baufortschritt. Projektleiter Ing. Robert Hartmann führte die Gemeindevorstande durch sämtliche Räume des Zubaus, informierte über die künftige Nutzung der einzelnen Räume, über die besonderen Herausforderungen und beantwortete alle Fragen.

Aufbauend auf dem Konzept, welches die Pädagogen mit Volksschuldirektor Herbert Zotele, Kindergartenleiterin Angelika Summer und Spielgruppenleiterin Beatrix Pedot an der Spitze gemeinsam erarbeitet hatten, werden im künftigen Bildungscampus ausreichend große Räumlichkeiten für alle drei Bildungseinrichtungen unter einem Dach vereint sein.

Damit der Übergang von der Spielgruppe in den Kindergarten und

vom Kindergarten in die Volksschule für die Kinder möglichst einfach und angenehm wird, setzen die Pädagogen auf eine enge Zusammenarbeit sowie einen stetigen Austausch. Herz des neuen Bildungszentrums Hofen wird ein zentral gelegener „Marktplatz“ sein, der alle Einrichtungen verbindet.

Marktplatz und Elterncafé

Dort begegnen sich Kleinkinder, „Kindergärtler“ und Schüler etwa bei der Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Außerdem wird er Schauplatz verschiedener Veranstaltungen sein. Ein Elterncafé ist ebenso geplant. Den Pädagogen ist nämlich wichtig, dass auch die Eltern „im Boot“ sind.

Räume im Kellergeschoss werden teilweise auch anderen Nutzern zugute kommen: So entstehen Probekleinigkeiten für den Musikverein sowie den Männer- und Frauenchor Frastanz.

Diese sind über einen eigenen Eingang an der Nordseite des Gebäudes zugänglich. Die Hausmeisterwohnung an der Schmittengasse im Altbau bleibt unverändert. Aber auch diese wird im Zuge der Bauarbeiten saniert.

Bildungszentrum Hofen - das Bauprojekt in Zahlen

Baukosten: 20,1 Millionen Euro

Planung: Pedevilla Architects

Nutzfläche: 8000 m²

Räumlichkeiten für: Spielgruppe, Kindergarten, Volksschule und Vereine

Spatenstich: 2. Mai 2019

Abbruch des Kindergartens, Sanierung des Kellergeschosses im bestehenden Gebäude:

Mai 2019 bis September 2019

Erstellung Zubau: Juni 2019 bis September 2020 (Teilbetriebnahme)

Sanierung des bestehenden Schulgebäudes: Juli 2020 bis Februar 2021

Fertigstellung/Einzug: Februar 2021

Firstfeier: 5. Dezember 2019

Offizielle Eröffnung: Frühjahr 2021





Mit einer kleinen Feier wurde das Service-Gebäude am 15. Dezember offiziell eröffnet.

Bgm. Walter Gohm und Pfarrer Norman Buschauer bedankten sich bei Architekt DI Erich Steinmayr.

Service-Gebäude mit Ausblick auf Beton-Skulptur

Langwierige Verhandlungen mit dem Grundbesitzer - der Republik Österreich - sowie die starke Auslastung der beauftragten Baufirma haben die Errichtung des neuen Servicegebäudes immer wieder verzögert. Noch vor Allerheiligen konnte es nun aber seiner Bestimmung übergeben und am 15. Dezember offiziell eröffnet werden.

„Mit der Inbetriebnahme des Friedhof-Servicegebäudes sowie der künstlerischen Gestaltung der Außenanlage und des Friedhofsweges wurde ein jahrelanger Wunsch der Frastanzer Bevölkerung erfolgreich umgesetzt“, freute sich Bürgermeister Walter Gohm anlässlich der Eröffnung Ende Oktober. In dem schlichten Baukörper unmittelbar vor dem Friedhofs-Eingang befinden sich Service- und Lager-Räumlichkeiten für die Bestatter, ein öffentliches WC sowie eine

Sammelstelle für Friedhofsabfälle. Direkt vor dem Eingangsportal zum Friedhof wurde außerdem eine Sitzgelegenheit geschaffen, die einen direkten Blick auf die Beton-Skulptur bietet, welche früher im Herzen des Friedhofs platziert war. Die denkmalgeschützte Brunnenplastik des Bregenzerwälder Bildhauers Herbert Albrecht musste verlegt werden, um Platz für die vergrößerte Urnenwand zu schaffen. Sie wurde parallel zu den Bauarbeiten fachgerecht saniert. Neben dem neuen Gebäude und direkt gegenüber dem Friedhofsportal hat sie nun wieder einen wirkungsvollen Standort direkt auf dem Weg zur Pfarrkirche. Bürgermeister Gohm bedankte sich vor allem bei Architekt DI Erich Steinmayr und Bauleiter Ing. Markus Burtscher für die sensible Umsetzung des Bauvorhabens, in das die Marktgemeinde 360.000 Euro investiert hat.

Neue Zuständigkeiten am Friedhof

Im Zuge der Planungen und der erforderlichen Bauarbeiten am Friedhof haben sich die Marktgemeinde und die Pfarre Frastanz auch über neue Zuständigkeiten am Friedhof verständigt:

Ab 1. Jänner 2020 übernimmt die Marktgemeinde die Friedhofsverwaltung. Die Bauhof-Mitarbeiter werden sich also unter anderem um den Winterdienst und die Wasserversorgung am Friedhof kümmern, den Splitt ausbringen sowie die Grünflächen, Hecken und Wege pflegen. Das neue Servicegebäude zählt ab dem kommenden Jahr ebenso zu den Zuständigkeiten der Kommune wie die Verrechnung der Grabgebühren.

Pfarre bleibt erster Ansprechpartner beim Todesfall

Bei einem Todesfall bleibt aber die Pfarre erster Ansprechpartner für die Angehörigen und die Bestatter. Sie wird nämlich auch künftig die Benutzungsrechte für die Urnen- und Erdgräber am Frastanzer Friedhof verwalten.





Vor der Party im Jugendhaus K9 erkundeten die Frastanzer Jungbürger die Museumswelt.

Frastanzer Jungbürger wurden ausgiebig gefeiert

„Verantwortung ist eine Chance – nehmt sie wahr!“, forderte Mag. Michaela Gort am 6. September bei der Jungbürgerfeier der Markt-gemeinde Frastanz. Die zuständige Gemeinderätin lud die rund 25 jungen Frastanzerinnen und Frastanzer der Jahrgänge 1999 und 2000 herzlich dazu ein, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. „Denn man ist nicht nur für das verantwortlich, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.“

Jedes zweite Jahr organisiert der Ausschuss für Jugend, Sport und Freizeit eine Jungbürgerfeier. Die Ausschuss-Mitglieder konnten

heuer auf ein kompetentes Team von Jungbürgern vertrauen: Karoline Seidler, Natascha Walla, Janik Kokot, Teresa Gort, Lina Tschabrun und Sebastian Magnes brachten Ideen ein und halfen bei der Umsetzung.

Nach einem Gläschen Sekt im Sitzungssaal des Rathauses hieß der Präsident der Vorarlberger Museumswelt, Manfred Morscher, die Jungbürger in der Energiefabrik an der Samina herzlich willkommen. Er führte die jungen Leute höchstpersönlich durch die Ausstellungen und beantwortete gerne alle Fragen. Als Allererste durften die Jungbürger außerdem das noch gar

nicht offiziell in Betrieb genommene Museumskino besuchen und auf den altherwürdigen Sitzen Platz nehmen.

Gleich nebenan - im Jugendhaus - war anschließend Party angesagt: Gemeinsam mit den Mitgliedern des Ausschusses Jugend, Sport und Freizeit sowie fast dem gesamten Gemeindevorstand mit Bürgermeister Walter Gohm an der Spitze wurde im K9 ausgiebig gefeiert. Kulinarisch sorgte die Metzgerei Egger für das Wohlbefinden der Gäste. Außerdem hatten die Organisatoren ein unterhaltsames Überraschungsspiel und ein Frastanz-Quiz vorbereitet.

Neuer Kalender „Frastanz in alten Ansichten“

Bereits zum 16. Mal hat Gemeindearchivar Mag. Thomas Welte in den Archiven gekramt und mit historischen Fotos einen ansprechenden Kalender zusammengestellt, der die Vergangenheit der Heimatgemeinde lebendig werden lässt.

Aus aktuellem Anlass konzentrierte er sich heuer auf Fotos, welche die Veränderungen im Ortszentrum zeigen. Dort wo im Herbst der Saminapark feierlich eröffnet wurde,

prägten früher das Bammer- und das Glatzlhaus das Ortsbild. Die abgedruckten Bilder spannen einen zeitlichen Bogen von der Jahrhundertwende um 1900 bis ins Jahr 1980. „Gerade die Aufnahme, die bei der Renovierung des Kirchturms entstand, zeigt sehr deutlich, wie sich das Ortszentrum von Frastanz verändert hat“, erklärt der Gemeindearchivar. Der Kalender „Frastanz in alten Ansichten“ ist im A4- beziehungsweise im A3-Format in der

Gemeindearchivar Mag. Thomas Welte hat wieder einen ansprechenden Kalender zusammengestellt.



Bürgerservice-Stelle im Rathaus, in der Bäckerei Hosp und im Friseurgeschäft Moll um 13,90 beziehungsweise 19,90 Euro erhältlich.



Die Frastanzer Unternehmer nahmen das Angebot zur Vernetzung gerne an.



Frastanzer Unternehmer vernetzen sich

Rund 50 Wirtschaftstreibende aus Frastanz nahmen die Einladung gerne an: Beim Unternehmerfrühstück Mitte September tauschten sie sich in zwanglosem Rahmen mit anderen Firmenchefs aus.

Bürgermeister Walter Gohm hatte die Unternehmer zu einem gemütlichen Treffen in den ganz neu eröffneten Saminapark eingeladen. Als Referent streifte Landeshauptmann Mag. Markus Wallner aktuelle politische Themen, einen besonderen Fokus richtete er aber auf Fragen der Standortentwicklung in Vorarlberg. Das Vertrauen der Unternehmer in den Standort sei nach wie vor hoch, betonte der Landeschef. Aufgrund erster Anzeichen einer Rezession in Deutschland befürchtet er, dass nach den stabilen letzten Jahren nun wirtschaftlich schwie-

rigere Zeiten auf uns zukommen. Diesen könne man aber aus einer starken Position heraus gelassen entgegentreten. Als besondere Herausforderung sieht er die Ausbildung von Fachkräften. „Wir dürfen kein Kind zurücklassen“, sieht der Landeshauptmann jeden Euro für die Bildung als wichtige Investition in die Zukunft.

Bürgermeister Walter Gohm ergriff die Gelegenheit, sich bei den „Saminapark-Machern“ Markus Prünster von der Raiba im Walgau und Mag. Rainer Hartmann von den E-Werken Frastanz für das gelungene Projekt im Zentrum, den Saminapark, zu bedanken. Er freute sich, dass so viele unterschiedliche Unternehmer sich zum Frühstück eingefunden hatten. „Diese Premiere wird sicher eine Fortsetzung finden.“



Neuer Obmann der WIGE Frastanz

Mit der Wahl zum Bürgermeister hat Walter Gohm sein Amt als Obmann der Wige Frastanz zurückgelegt. An seiner Stelle zieht nun Ing. Alexander Krista in dieser Vereinigung die Fäden. Alexander Krista engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Vorstand der örtlichen Wirtschafts-

gemeinschaft. Er leitet in dritter Generation den traditionsreichen Malerbetrieb an der Feldkircher Straße.

Die Wige Frastanz arbeitet unter dem gemeinsamen Dach der WIG Walgau mit den regionalen Betrieben eng zusammen.



In der Hauptmann-Frick-Straße entstehen 34 Wohneinheiten und zwei Geschäfte.
Fotomontagen: Hefel Wohnbau



Der neue Frastanzer Legalisator
Mag. Dr. Surena Etefagh

Wohnbau-Projekt mitten im Zentrum

Auch die Hefel Wohnbau AG gestaltet das Frastanzer Ortszentrum aktiv mit. Das Wohnbauprojekt in der Hauptmann-Frick-Straße soll bis zum Frühjahr 2021 umgesetzt sein.

Bei der Planung der zentral gelegenen Wohnanlage haben sich die Architekten von Cukrowicz-Nachbaur aus Bregenz an den Gestaltungsvorgaben orientiert, welche im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses erarbeitet worden sind. Die Wettbewerbs-Sieger setzen auf zwei unterschiedlich hohe Gebäude aus gebrannten Ziegeln. Auf einer Gesamt-Nutzfläche von 2.176 Quadratmetern werden insgesamt 34 Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen untergebracht, welche über einen Lift barrierefrei zugänglich sind. Im Erdgeschoss sollen zudem zwei Geschäfte mit einer Gesamt-

fläche von insgesamt 321 Quadratmetern eingerichtet werden. Eine Tiefgarage mit 37 Parkplätzen ist ebenfalls vorgesehen. Die künftigen Bewohner dürfen sich darauf freuen, dass sie mitten im Ortszentrum ihre täglichen Besorgungen zu Fuß erledigen können. Das Nadelöhr, welches den Verkehr in der Hauptmann-Frick-Straße in diesem Bereich derzeit noch blockiert und manchmal Schauplatz gefährlicher Situationen ist, wird durch dieses Wohnbauprojekt deutlich entschärft.

Die Bauarbeiten starten voraussichtlich im kommenden Frühjahr. Bereits ein Jahr später sollen die Wohnungen und Geschäfte bezugsfertig sein.

Interessierte finden im Internet unter www.hefel.at eine genaue Beschreibung des Projekts.



Neuer Legalisator der Marktgemeinde

Kauf- und Darlehensverträge oder Urkunden für Eintragungen im Grundbuch sind oftmals nur dann gültig, wenn die Unterschriften der Vertragspartner beglaubigt wurden. In Frastanz muss man dafür nicht extra einen Notar aufsuchen oder zum Gericht gehen. Privatpersonen können ihre Unterschrift vom Legalisator direkt im Ort beglaubigen lassen. Bis zu seiner Pensionierung hatte Rathaus-Mitarbeiter Helmut Tiefenthaler dieses Amt bekleidet. Zu dessen Nachfolger wählte die Gemeindevertretung bereits im März Mag. Dr. Surena Etefagh. Nun wurde der in Frastanz tätige Rechtsanwalt (Alte Landstraße 26) auch offiziell vom Oberlandesgericht Innsbruck zum Legalisator bestellt. Wer seinen Hauptwohnsitz in Frastanz hat beziehungsweise ein Geschäft abwickeln möchte, welches eine Liegenschaft in Frastanz betrifft, kann nun auf seine Dienste zurückgreifen. Als Legalisator beglaubigt Dr. Etefagh allerdings nur die Gültigkeit der Unterschrift. Eine rechtliche Überprüfung des Vertrages zählt nicht zu seinen Aufgaben in dieser Funktion. Termine können unter Tel: 05522/84990 oder E-Mail: office@ra-ettefagh.at vereinbart werden.



Fotos: Kurt Kräutler

Frastanzer Auswanderer im Fokus

Im 18. und 19. Jahrhundert drehten viele Frastanzer ihrer Heimatgemeinde den Rücken. Die Wanderausstellung „wo.anders.hin – Auswanderungsgeschichten aus dem Walgau“ bot spannende Einblicke.

Auf Basis der Forschungsarbeit des Schlinser Gemeindecarchivars, Dr. Dieter Petras, hat die Regio Im Walgau die Geschichten jener Menschen aus der Region aufgearbeitet, welche im 18. und 19. Jahrhundert angesichts von Armut und Behördenwillkür, oder einfach nur aus Abenteuerlust, ihr Glück in der Fremde suchten.

Die gebürtige Frastanzerin Ingrid Kornexl hat die Geschichten grafisch ansprechend aufbereitet. Von 4. bis 13. Oktober machte die Wanderausstellung in der Vorarlberger Museumswelt Frastanz Station.

Zahlreiche Frastanzer nutzten die Gelegenheit, in die Vergangenheit einzutauchen. Bei der offiziellen Eröffnung am 3. Oktober führte Dr. Petras selbst in die Thematik ein. Der Frastanzer Ahnenforscher Wolfram Gabriel und Gemeindecarchivar Mag. Thomas Welte begeisterten am 10. Oktober mit einer Lesung. Sie präsentierten Passagen aus den Briefen von Frastanzer Auswan-



derern, welche die Nöte und Sorgen der Menschen damals eindrucksvoll vor Augen führten.

Vom Fundamt nach Westafrika

Jedes Jahr werden einige Fahrräder im Fundbüro im Rathaus abgegeben, welche im Ortsgebiet liegen geblieben sind. Wenn sich die Besitzer nicht melden, werden diese der Sozialaktion von Gerhard Schalk zur Verfügung gestellt.

Der Unterländer sammelt bereits seit 28 Jahren im ganzen Land Fundräder ein. Je nach Bedarf nimmt er sie auseinander und verschifft die Rahmen, Reifen, Lenkstangen, Pedale und andere Einzelteile nach

Burkina Faso. Sie gehen dort an Mechaniker-Gruppen, die in Vorarlberg ausgebildet wurden. Was bei uns entsorgt werden müsste, tut in dem westafrikanischen Land noch beste Dienste. Die Menschen dort sind tagtäglich auf das Fahrrad angewiesen. Die Marktgemeinde Frastanz beteiligt sich seit 22 Jahren an dieser Aktion.

Auch Fahrräder, welche beim alljährlichen Fahrradbasar der Marktgemeinde nicht verkauft werden konnten, werden mitgeschickt. So



sind bereits hunderte Drahtesel von Frastanz aus nach Afrika gelangt.



Erster „Kino vor Ort“-Termin im Museums-
kino am 18. Oktober: Johannes Decker und
GR Michaela Gort begrüßten die Besucher

als Obleute des Kulturausschusses bezie-
hungsweise des Ausschusses für Jugend,
Sport und Freizeit.

Museumskino vor Ort wird von Besuchern gestürmt

Schon bei der offiziellen Eröffnung Ende September und während der „Langen Nacht der Museen“ am 5. Oktober zeigten sich die Besucher vom Museumskino in der Energiefabrik an der Samina begeistert. Die Freude über das stimmungsvolle Ambiente spiegelt sich aber auch im Ansturm auf die Filmabende der beliebten Veranstaltungsreihe „Kino vor Ort“ wider.

Schon bisher nahmen viele Cineasten im Ort die Möglichkeit gerne an, ausgezeichnete europäische Spielfilme direkt in Frastanz zu genießen. Das „Kino vor Ort“ im Domino war in den letzten acht Jahren regelmäßig gut besucht.

Mit der Eröffnung des Museumskinos wurde die Veranstaltung nun in die Energiefabrik an der Samina verlegt. Weil das nostalgische Kino der Vorarlberger Museumswelt maximal 27 Sitzplätze bietet, werden die Filme in der nun schon 17. Spielsaison jeweils zwei Mal an einem Abend – um 18 und um 20 Uhr – gezeigt. Trotzdem waren die Vorstellungen bisher immer restlos ausverkauft. Das freut den Obmann des Kulturausschusses, Johannes Decker, sowie Michaela Gort vom Ausschuss Jugend, Sport und Freizeit natürlich sehr. Sie hoffen, dass der Ansturm noch lange anhält. Die laufende Spielsaison dauert noch bis Mai. Jeweils einmal im Mo-

nat flimmert an einem Freitagabend ein besonderer Film-Leckerbissen über die Leinwand. Das Angebot reicht von der französisch/belgischen Produktion „Liebe bringt alles ins Rollen“ (17. Jänner) über „Monsieur Claude 2“ (7. Februar) bis zum österreichischen Spielfilm „Womit haben wir das verdient?“, der sich mit dem muslimischen Frauenbild auseinandersetzt. Das aktuelle Programm sowie Details zu den gezeigten Filmen sind auf der Website der Marktgemeinde Frastanz einsehbar. Karten sind bei der Bürgerservicestelle im Rathaus erhältlich. An der Abendkasse kosten Einzelkarten 4,50 Euro (Jugendliche 2,50 Euro).



Präsident Manfred Morscher von der Vorarlberger Museumswelt bedankte sich bei der Eröffnung des Museumskinos am 28. September bei Architektin DI Ursula Ender.



Landtagspräsident Mag. Harald Sonderegger „outete“ sich bei der offiziellen Eröffnung des Museumskinos einmal mehr als Fan der Vorarlberger Museumswelt in

Frastanz. Als kulturinteressierter Walgauer hat er deren Entwicklung von der Eröffnung des Elektromuseums 1998 bis heute engagiert begleitet.



FRASTANZ WILL DAS FÜNFTHE UMWELT-E

Bis 2026 soll Frastanz in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz zu den Besten gehören. Diese Devise hat Bgm. Walter Gohm kurz nach seiner Amtseinführung ausgegeben. „Erreicht werden kann dieses Ziel aber nur, wenn möglichst viele Frastanzerinnen und Frastanzer mitmachen, diesen Gedanken leben und das neue e5-Team bei zukünftigen Projekten unterstützen“, so Bgm. Gohm.

Die Marktgemeinde Frastanz ist seit 2003 e5-Gemeinde. Vor mehr als 16 Jahren hat sie sich also dazu verpflichtet, möglichst viele Maßnahmen zum Schutz der Umwelt umzusetzen. Einiges hat das engagierte e5-Team unter der Leitung von Ing. Markus Burtscher auch schon erreichen können. 2014 wurde die Marktgemeinde mit vier von fünf möglichen „Umwelt-e“ ausgezeichnet. – Ein hervorragendes Niveau, das auch bei der letzten Überprü-

fung 2018 klar bestätigt wurde. Das bedeutet, dass in Frastanz bereits mehr als 62 Prozent der möglichen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und für einen sparsamen Einsatz der Energie-Ressourcen umgesetzt sind. Bis 2026 sollen es aber mindestens 75 Prozent sein. Nur so ist die Höchstnote von fünf Umwelt-e im landesweiten Zertifizierungsprogramm sicher. Dieses ehrgeizige Ziel will das neue e5-Team mit neuem Elan in Angriff nehmen. Neben Bgm. Walter Gohm und Ing. Burtscher haben sich Emanuel Gstach, Peter Meusburger, Stefan Pircher, Anton Schels, Thomas Schwarz, Renan Sen, Peter Tiefenthaler und Waltraud Travaglini-Konzett zur Mitarbeit entschlossen. Sie folgten dem Aufruf der Marktgemeinde, dass sich Interessierte gerne melden können. Welche Maßnahmen nun als erstes konkret in Angriff genommen werden sollen, wird zurzeit noch diskutiert, die Schwer-

punkte sind aber klar. Ein wichtiges Ziel ist es seit Jahren, den Individualverkehr einzudämmen. Möglichst viele Menschen sollen dazu motiviert werden, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Dazu wurde bereits ein attraktives Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs geschaffen, welches immer mehr Anklang findet. „Frastanz beteiligt sich ja auch seit vielen Jahren mit viel Engagement und beträchtlichen Finanzmitteln am stetigen Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm. Seit Inkrafttreten des neuen Fahrplans ist das Angebot wiederum weiter verbessert worden. Die Frastanzer profitieren vor allem von der Einrichtung zweier neuer Buslinien: Die Linie 94 ist vor allem für den innerörtlichen Verkehr eine Bereicherung. Sie verbindet das Zentrum an Werktagen im Stundentakt von 8 bis 19 Uhr mit weiteren wichtigen Einrichtungen wie etwa



e5-Teamleiter Bgm. Walter Gohm mit Peter Tiefenthaler, Ing. Markus Burtscher, Florian Jochum (Energieinstitut), Waltraud Travag-

lini-Konzett, Renan Sen, Protokoll-Chefin Doris Schmidle, Peter Meusburger, Anton Schels und Stefan Pircher.



Busfahren ist jetzt noch komfortabler. Das Netz wurde zum Fahrplanwechsel weiter ausgebaut.



Die Radler und Fußgänger im Ort wurden Anfang Oktober mit einem „ghöriga“ Mobilitätsfest gefeiert. Der Schulchor der Volksschule Hofen (Foto li.) und die Jung-

musik trugen das Ihre zur Stimmung bei. Unter den 96 Frastanzer Teilnehmern des Radius-Fahrradwettbewerbs wurden acht Gewinner ausgelost.

der Apotheke. Vom Bahnhof aus werden vier neue Haltestellen in der Sonnenberger Straße, in der Augasse, am Kirchplatz und Auf Kasal angefahren. Beim Gemeindeamt können die Fahrgäste außerdem in Busse umsteigen, die sie in die Parzellen beziehungsweise in andere Walgau-Gemeinden bringen. Die „Schnell-Linie“ 93 wurde ebenfalls am 15. Dezember in Betrieb genommen. Die Busse verkehren zwischen Feldkirch, Frastanz, Satteins, Schlins und Nenzing. Der Fahrplan wurde speziell auf den REX abgestimmt. Dieser Schnellzug ist jetzt an Werktagen von 6 Uhr in der Früh bis Mitternacht durchgehend im Halbstundentakt unterwegs.

Zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs

Der Fahrradwettbewerb, die Grüne Meilen-Aktion in den Schulen sowie das gemeinsame Mobilitätsfest als

krönender Abschluss tragen ebenfalls seit Jahren dazu bei, Jung und Alt für die „sanfte Mobilität“ zu begeistern. Anfang Oktober stand das Fest, welches vom Natur- und Umweltausschuss (Obfrau GR Gerlinde Wiederin) und vom Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur (Obmann GR Mag. Rainer Hartmann) gemeinsam organisiert wird, unter dem Motto „ghörig Feschta“. Als Repräsentantin dieser Initiative des Umweltverbandes war Elke Klien direkt vor Ort. Sie berät Veranstalter in Sachen Umweltschutz. Der Verzicht auf Plastikgeschirr gehört da unbedingt dazu. Mit besonderer Freude begrüßte GR Gerlinde Wiederin als Moderatorin außerdem „Plastikpionierin“ Corinna Amann. Die Satteinserin verzichtet selbst seit Jahren so gut es geht auf Plastik. In ihrem „plastikfreien Laden“ bietet sie außerdem eine Vielzahl an Lebensmitteln und Waren für den täglichen Gebrauch unver-

packt beziehungsweise in umweltfreundlichen Gebinden an.

Die Frastanzer Teilnehmer am landesweiten Fahrradwettbewerb standen beim Mobilitätsfest im Feuerwehrhaus aber besonders im Mittelpunkt. Aus dem Lostopf wurden acht Gewinner gezogen und Joachim Hehle als Hauptgewinner ermittelt. „Ich gewinne sonst nie etwas“, versicherte er dem Bürgermeister: Aber beim Mobilitätsfest konnte er schon im Vorjahr den Hauptpreis, eine VVV Jahreskarte, in Empfang nehmen! Außerdem bedankte sich der Gemeinde-Chef bei jenen Schülern, die auch heuer wieder auf das „Mama-Taxi“ verzichteten und „Grüne Meilen“ sammelten. Die stolze Bilanz der Frastanzer Schüler: Fast 7000 Schulwege, die sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Bus zurückgelegt haben. Für diesen Beitrag zum Umweltschutz wurden sie mit jeweils einem Beitrag in die Klassenkasse belohnt.



Herzliche Gratulation an die Frastanzer Schüler. Sie haben fast 7000 Schulwege umweltfreundlich zu Fuß, per Bus oder mit



dem Fahrrad zurückgelegt und auch mit Plakaten auf ihr Engagement für „Grüne Meilen“ aufmerksam gemacht.



Die Walgauer Schüler sollen über das Projekt „Walgenau“ die Chance erhalten, ihre unmittelbare Heimat auf vielfältige Weise kennenzulernen. Foto: Stefan Mayr



Das Walgauer Apfel- und Kartoffelfest ging heuer zum vierten Mal in Ludesch über die Bühne. Die Bürgermeister pflanzten einen Apfelbaum. Fotos: Regio Im Walgau

Spannende Impulse für die Region

Vor acht Jahren entschlossen sich die 14 Walgau-Gemeinden zur intensiven Zusammenarbeit. In der Regio Im Walgau wurde auch 2019 viel bewegt.

Wer sich einen Überblick über die Aktivitäten verschaffen möchte, wird im Internet auf einen Blick fündig. Neben allgemeinen Infos zu den Besonderheiten der Region ist im „Walgau-Wiki“ nämlich der aktuelle Projektstand sämtlicher Handlungsfelder dargestellt. – Und diese sind weit gefasst. Denn die Walgau-Gemeinden haben sich nicht nur auf ein regionales Räumliches Entwicklungskonzept geeinigt, ein Vertretungsmodell für erkrankte Kindergarten-Pädagoginnen geschaffen, die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte und die Wirte der Region an einen Tisch geholt.

Aktuell läuft etwa die Pilotphase für das Projekt Walgenau, welches den Schulen der Region Unterrichtsmaterialien, Workshops, Exkursionen und Projektstage anbietet. Kinder und Jugendliche sollen so auf verschiedenste Weise ihre unmittelbare Heimat kennenlernen, damit langfristig eine „Walgau-Identität“ entstehen kann. Sehr gut aufgenommen wird außerdem

die Ausstellung „wo.anders.hin – Auswanderergeschichten aus dem Walgau“, welche noch bis Februar 2020 durch die Walgau-Gemeinden tourt. Zahlreiche Besucher haben sich damit auseinandergesetzt, was die Menschen im 18. und 19. Jahrhundert dazu trieb, ihre Heimat zu verlassen und ihr Glück in weit entfernten Ländern zu suchen.

Seit dem Sommer ist der Walgau Klimawandel-Anpassungsmodellregion. Doch Umwelt-Themen stehen schon länger auf der Tagesordnung. Die Jugend etwa hat sich beim „World Peace Game“, beim Generationen-Dialog oder beim „Zero Waste Picknick“ mit Zukunftsfragen auseinandergesetzt.

Geschäftsführerin Birgit Werle war in den letzten acht Jahren ein wichtiger Motor für all diese Aktivitäten. Sie möchte sich nun neu orientieren und erklärt zum Abschied: „Voller Stolz und Dankbarkeit schaue ich auf sieben Jahre Regio-Zeit zurück. Die Zusammenarbeit der Gemeinden im Walgau ist eine wunderbare Erfolgsgeschichte. Dank all den Menschen, die daran Anteil haben, es ist einfach lebenswert hier! Macht’s gut und denkt daran: Verabschieden bedeutet auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen.“



Das „Walgau-Wiki“ hat sich als Anlauf- und Auskunftsstelle für sämtliche Themen in der Region bestens etabliert: www.wiki.imwalgau.at



Die 1. Walgauer Genusswoche fand Anklang.

Seit der Gründung 2011 ist Birgit Werle das Gesicht der Regio Im Walgau. Im Jänner übergibt die Geschäftsführerin ihr Amt an Nachfolgerin MMag. Eva-Maria Hochhauser-Gams.





Elli Längle, Kurt Gabriel, Reinhard Arzbacher und Karin Loretz (2.-5.v.li.) standen bei der Weihnachtsfeier der Marktgemeinde besonders im Mittelpunkt.

Vorweihnachtliche Feier der Rathaus-Mitarbeiter

Verdiente Mitarbeiter stehen traditionell bei der Jubilar- und Weihnachtsfeier der Marktgemeinde Frastanz besonders im Mittelpunkt. Auch heuer traf sich die Belegschaft noch vor dem 1. Advent zu einem geselligen Beisammensein.

Bei der Marktgemeinde Frastanz sind aktuell 91 Mitarbeiter beschäftigt. Diese leisten im Rathaus, beim Bauhof und in den Kinderbetreuungs-Einrichtungen im Ort hervorragende Arbeit. Die Weihnachtsfeier ist für die meisten ein Fixtermin, an dem sie gerne mit den Kolleginnen und Kollegen feiern.

Traditionell stehen bei diesem Anlass Ehrungen langjähriger Mitarbeiter auf dem Programm. Am 21. November ließ man im Feuerwehrhaus speziell diese Kollegen hochleben:

Karin Loretz ist seit drei Jahrzehnten ein verlässliches Team-Mitglied, Elli Längle hat sich vor 25, Sabine Decker vor 15 Jahren zum Dienst in der Marktgemeinde entschlossen. Nach zehn Jahren Einsatz am Frastanzer Bauhof wurde Reinhard Arzbacher in den Ruhestand verabschiedet. Sein Kollege Kurt Gabriel tat ihm dies nach 47 (!) Jahren im Gemeinde-Dienst gleich.

Ihr Chef, Bgm. Walter Gohm, ist hingegen erst seit rund einem halben Jahr in Amt und Würden. Er nahm die Feier zum Anlass, sich für die sehr gute Aufnahme im Rathaus zu bedanken und bekräftigte, dass ihm ein angenehmes Arbeitsklima und eine gute Zusammenarbeit sehr am Herzen liegen. Dazu wolle er das Seine beitragen.

Als Obmann der Personalvertretung bestätigte Christian Gamon, dass im Frastanzer Rathaus traditionell ein konstruktives Arbeitsklima herrsche. Dafür bedankte er sich auch beim ebenfalls anwesenden Alt-Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Gemeindegemeinsekretär Christian Neyer betonte in seiner Rede, wie wichtig das Engagement jedes Einzelnen für die Marktgemeinde sei. Er stellte die im vergangenen Jahr neu beziehungsweise wieder eingetreten Mitarbeiter namentlich vor. Im Rathaus waren dies Sabine Ammann, Philipp Szolga, Sara Köck, Astrid Gaßner und Sonja Lins sowie im Bauhof Michael Erlbacher und Daniel Gstach. Im Kindergarten und für die Mittagsbetreuung wurden Mirzeta Catakovic, Vera Bremkova, Melisa Özkan, Janine Burtscher, Lara Buttazoni, Nina Rath, Alexandra Krista, Veronika Merz, Tanja Köck, Kathari-



Bürgermeister Walter Gohm bedankte sich ganz besonders beim Rekordhalter unter den Frastanzer Gemeindebediensteten, Kurt Gabriel.



Viel Lob für das gesamte Team.

na Walter, Anika Rangger und Sabine Murschek neu eingestellt. Derya Mutlu verstärkt seit heuer das Reinigungs-Team.

Nach dem Sturm aufs Buffet gab es noch ausreichend Gelegenheit, die Mitarbeiter anderer Abteilungen kennenzulernen und sich mit den Kollegen auszutauschen.



Im November trafen sich die Vereinsobleute mit den zuständigen Ansprechpersonen im Rathaus zu einem gemütlichen Austausch.

Voller Einsatz für die Vereine

Mehr als 60 Vereine bereichern das Zusammenleben im Ort. Die Verantwortlichen der Marktgemeinde sind dankbar für dieses vielfältige, ehrenamtliche Engagement und bemühen sich, die Funktionäre bestmöglich zu unterstützen.

Im November hatte Bürgermeister Walter Gohm zu einem informellen Treffen geladen. Es ging darum, herauszufinden, wie die Zusammenarbeit am besten organisiert werden kann.



Rund 70 Vereinsfunktionäre ergreifen gerne die Gelegenheit zum Austausch. Dabei stellte sich heraus, dass es vor allem Haftungsfragen sind, die den Vereinen Kopfschmerzen bereiten. Laut geltendem Recht haften Obleute unter Umständen nämlich mit ihrem Privatvermögen, wenn bei Vereinsveranstaltungen jemand zu Schaden kommt. Bgm. Gohm erklärte, dass er sich informieren werde, ob die Vereine sich mit einer Haftpflichtversicherung gegen dieses Risiko absichern können. Sehr gut kam außerdem die Ankündigung an, dass den Vereinen mit Stefan Pircher künftig im Rathaus ein konkreter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Er wird Termine koordinieren, Förderanträge entgegennehmen, Vereins-Aktivitäten bewerben und eine Info-



Stefan Pircher, BSc ist im Rathaus der zuständige Ansprechpartner für Vereinsanliegen.

Drehscheibe einrichten. Ab Jänner 2020 können sich die Funktionäre außerdem bei Dr. Andrea Volderauer-Haidegger juristischen Rat holen (siehe auch Spalte rechts). Neben diesen Service-Leistungen unterstützt die Marktgemeinde die Arbeit der Ortsvereine aber auch finanziell. Rund 140.000 Euro werden alljährlich an Förderungen ausbezahlt. Vereine können zudem die Kopierapparate im Rathaus gratis benutzen, auch Lagerräume werden zur Verfügung gestellt.

140.000 Euro für die Sanierung des SV-Klubheims

Der Sportverein feiert 2020 den 75. Geburtstag. Das Klubheim soll bis dahin bestens in Schuss sein.

Im Herbst wurde damit begonnen, die letzten Spuren der Hochwässer 1999 und 2005 zu tilgen. Außerdem werden die Sanitäranlagen saniert

und ein Behinderten-WC eingebaut. Die Mitglieder des Sportvereins packen an der Baustelle selbst kräftig mit an. Trotzdem werden sich die Kosten auf rund 140.000 Euro summieren. Die Gemeindevertretung hat im August entsprechende Mittel zugesagt.



Das Klubheim des Sportvereins soll zum Jubiläum wieder gut in Schuss sein.



Auf der Bazora gelten fast alle in Vorarlberg gängigen Dauerkarten der Liftbetreiber. Die Betreiber hoffen auf viel Schnee.



Nimmt am 7. Jänner 2020 ihren Dienst im Rathaus auf: Juristin Dr. Andrea Volderauer-Haidegger

25 Jahre Engagement auf der Bazora

Seit 25 Jahren ermöglicht die Betreibergemeinschaft Schilift Bazora Schivergnügen direkt vor Ort. Nur weil sich einige Engagierte bis heute ehrenamtlich einbringen, ist der Schilift oberhalb von Frastanz noch in Betrieb.

Weil nicht genügend Schnee fiel und die Pisten nicht ordentlich präpariert werden konnten, drohte 1994 das Aus für den Schilift auf der Bazora. Einige begeisterte Sportler vom Schiklub Frastanz, den Figl Fan Frastanz und dem WSV Fellengatter wollten dies aber nicht hinnehmen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Marktgemeinde kämpften sie für den weiteren Betrieb. Sie schlossen sich zur Betreibergemeinschaft zusammen und sorgen seit nunmehr einem Vierteljahrhundert dafür, dass die Schifahrer auf der Bazora beste Bedingungen vorfinden. Dafür wurde etwa 1999 eine gebrauchte Pistenraupe angeschafft, die mittels Seilwinde dem steilen Gelände auf der Bazora gewachsen war. Obwohl gut gepflegt und in einer eigens errichteten Garage gut untergebracht, musste dieses Gerät längst ersetzt werden. Das Modell aus dem Jahr 2012 ist aber immer noch im Einsatz. 2004 haben

die Mitglieder der Betreibergemeinschaft viel Arbeit in den Bau der neuen Bergstation investiert. Diese wurde an eine für den Betriebsablauf günstigere Stelle „umgesiedelt“ und 2017 noch etwas erweitert. Seit 2010 haben die Pistenverantwortlichen zudem die Möglichkeit, neuralgische Stellen mit Kunstschnnee zu entschärfen. Ein 50 Kubikmeter fassender Wassertank dient als Speicher für die Beschneigungsanlage. Die erforderlichen Stromleitungen wurden von der Betreibergemeinschaft selbst verlegt. Allein für Arbeiten rund um den Lift (ohne den eigentlichen Liftbetrieb) wurden in den letzten 16 Jahren mehr als 11.000 Stunden ehrenamtlich eingebracht. Als Betriebsleiter, Pistenverantwortlicher beziehungsweise kaufmännischer Geschäftsführer übernehmen Werner Gstach, Anton Gabriel und Hubert Gstach besondere Verantwortung. Ludwig Müller und Walter Gabriel engagieren sich ebenfalls im Führungs-Team. Heute erfüllt die Liftanlage alle technischen und rechtlichen Auflagen. Wenn genügend Schnee liegt, steht dem Schivergnügen am Freitag ab Mittag sowie ganztägig an den Samstagen, Sonntagen sowie Feiertagen und Ferientagen nichts im Wege.

Juristischer Rat – auch für Vereine

Bei juristischen Fragestellungen können die Mitarbeiter der Marktgemeinde Frastanz, aber auch die Vorstandsmitglieder der Ortsvereine, künftig auf den Rat von Dr. Andrea Volderauer-Haidegger vertrauen. Die Juristin ist ab Jänner 2020 Teil des Rathaus-Teams.

„Nach jahrzehntelanger Tätigkeit mit Schwerpunkt im konzeptionellen Bereich freue ich mich auf die vertiefte Auseinandersetzung mit Rechtsfragen des Alltagslebens“, erklärt Dr. Volderauer-Haidegger. Die gebürtige Tirolerin hat in Innsbruck und Salzburg Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften studiert, einen Universitätslehrgang in Europarecht in Schloss Hofen erfolgreich abgeschlossen und zahlreiche fachspezifische Aus- und Weiterbildungen absolviert. Sie war über Jahre im liechtensteinischen Treuhandwesen und in der Verwaltung tätig. Diese Erfahrungen sieht die Juristin als wichtige Basis für das breite Spektrum ihrer neuen Aufgaben als Gemeindefürsprecherin, denen sie bereits mit Vorfreude entgegenblickt. Dr. Andrea Volderauer-Haidegger wird auch den Vereinen in rechtlichen Fragen zur Seite stehen.



Seit Anfang Dezember treffen sich 16 Frauen regelmäßig im Jugendhaus, um die deutsche Sprache zu lernen.



Zahlreiche Frastanzer ließen sich den stimmungsvollen „Advent im Park“ nicht entgehen.



Deutsch-Kurs speziell für Frauen gestartet

In Frastanz leben Menschen aus rund 70 Nationen. Die Markt-gemeinde Frastanz nimmt diese Verantwortung wahr. Weil eine gemeinsame Sprache eine wichtige Basis für ein friedvolles Zusammenleben ist, läuft derzeit ein Deutschkurs speziell für Frauen mit nichtdeutscher Muttersprache.

Seit 3. Dezember versammeln sich jeden Dienstag 16 Frauen im Jugendhaus K9. Sie werden dort von Manar Qasem erwartet, die selbst in Syrien geboren ist. Die 40-Jährige lebt seit vier Jahren mit ihrer Familie in Frastanz. Sie hat in ihrer Heimat Englisch studiert und viele Jahre

Manar Qasem leitet den Deutschkurs für Frauen. Foto: privat



lang unterrichtet. Aktuell arbeitet sie an der Vorarlberger Mittelschule Levis als Englisch-Lehrerin. Mit der deutschen Sprache beschäftigt sich Manar Qasem seit fünf Jahren mit großer Leidenschaft. Sie spricht mittlerweile so gut, dass sie als Sprachtrainerin, aber auch als Dolmetscherin für Arabisch, Englisch und Deutsch eingesetzt wird.

Ihren Schülerinnen im K9 soll Manar Qasem aber nicht nur die deutsche Grammatik und Aussprache vermitteln. „Sprache ist nicht nur der Schlüssel zur Bildung, sondern auch der Schlüssel zum sozialen Leben und zur Teilhabe an der Gesellschaft“, erklärt die Initiatorin des Deutsch-Kurses, Vizebürgermeisterin Ilse Mock. Die Teilnehmerinnen sollen deshalb erkennen, dass Diversität in Frastanz als Stärke empfunden wird und sie in der Gemeinschaft willkommen sind. Der Sprachkurs läuft bis Mai 2020 und wurde von der Marktgemeinde bewusst unbürokratisch und niederschwellig konzipiert.

Advent im Park

Mit feierlichen Melodien, Advent-lichtern, kulinarischen Genüssen und netten Geschenksideen starteten die Frastanzer am ersten Advent-sonntag in die Vorweihnachtszeit.

Ein besonderer Augenblick war natürlich jener Moment, in dem die vielen Lichter auf der großen Tanne mitten im Gemeindepark erstmals entzündet wurden. Niklas Hrach – stolzer Gewinner beim Weihnachts-

quiz – startete den Countdown. Zur festlichen Stimmung trugen aber auch der Kinderchor der Volksschule Frastanz Hofen, der Männer- und Frauenchor, die Bläsergruppe des Musikvereins sowie das Duo Benni Veit und Anna Mey mit ihren weihnachtlichen Gesängen und Musikstücken bei. Der Tennisclub verwöhnte die Besucher mit Glühmost und Raclette-Brotchen. Der Erlös des „Advent im Park“ kommt

traditionell einem sozialen Zweck zugute. Organisatorin Vizebgm. Ilse Mock bedankte sich bei allen Mitwirkenden und dem Spender der Weihnachtstanne, Alfons Bertsch. Auch der Kneipp-Aktiv-Club und die Fellengattner Mutter-Kind-Gruppe stellten sich in den Dienst der guten Sache. Sie spendeten ihren Erlös an die Organisation „Stunde des Herzens“ und das Kinderhospiz Bregenz. Fotos: Reinhard Decker



Strahlende Sonne und ein vielfältiges Angebot an Waren, Speisen und Getränken lockten viele Besucher zum Herbstmarkt.

Besucher aus nah und fern begeistert vom Herbstmarkt

Das Angebot begeistert jedes Jahr aufs Neue: Am 10. November wurden die Stände für den Frastanzer Herbstmarkt bereits zum 26. Mal aufgebaut.

Der Duft von gebratenen Maroni, Glühwein und anderen kulinarischen Genüssen sowie ein strahlend schöner Herbsttag und ein vielfältiges Marktangebot – kein Wunder, dass der Herbstmarkt auch heuer wieder von Besuchern aus nah und fern gestürmt wurde. An insgesamt 60 Ständen präsentierten Anbieter aus Frastanz und der Region landwirtschaftliche Produkte, Hochprozentiges, Nützliches und Dekoratives. Die Besucher zeigten sich durchwegs begeistert von dem vielfältigen Warenangebot und den kulinarischen Versuchungen. Musikalisch trugen der Musikverein Frastanz und die Jungmusik das Ihre zur guten Stimmung bei. Auch in den Räumlichkeiten des Jugendhauses K9 ging es an diesem Tag hoch her: Dort wurden Hungerige und Durstige nämlich mit Kürbiscremesuppe, heißem Tee und Kaffee verwöhnt. Für die jüngeren Besucher hatten die Jugendlichen außerdem so manche Attraktion vorbereitet.



Bei Kriemhilde Fußenegger gab es feine Lebkuchen, Dörrobst, Marmeladen, Säfte und andere Genüsse.



Die Frastanzer Mittelschüler boten dekorative Salzteig- und andere Bastelarbeiten zum Verkauf an. Fotos: Reinhard Decker



Die Marktgemeinde Frastanz war heuer mit einem besonders schön dekorierten Stand vertreten.



Dienstleister im Schaufenster - Irene Köchle und ihr Team frisierten die Marktbesucher direkt vor Ort.



Landeshauptmann Mag. Markus Wallner ließ es sich auch heuer nicht nehmen, den Frastanzer Herbstmarkt zu eröffnen.



Musiker „Quadro Ernst“ setzte sich an seinem Stand für das Vorarlberger „Netz für Kinder“ ein.



Impressum / Herausgeber: Marktgemeinde Frastanz / Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Walter Gohm / Redaktion: TM-Hechenberger, Bludenz / Mitarbeit: Christian Neyer / Der besseren Lesbarkeit wegen: Alle verwendeten geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und die männliche Form.